

„Wir brauchen keine Helden, aber Zivilcourage“

Arzt, Autor und Schauspieler Joe Bausch in Max-Grundig-Klinik im Gespräch mit Wolfgang Heim

Am Ende des hoch spannenden Gesprächs von Journalist und Radiomoderator Wolfgang Heim (SWR 1 „Leute“) mit dem „Knast“-Arzt, Autor und Schauspieler Joe Bausch in der Max-Grundig-Klinik meint man, Bausch seit Jahren zu kennen. Das zeugt, auf der einen Seite, von der enormen Sensibilität Heims; der Journalist fragt sehr direkt und nimmt sich zugleich auf angenehme Weise zurück. Es zeigt aber auch, dass Bausch ganz und gar er selbst ist: Er antwortet offen, ehrlich und humorvoll, ohne affektierte „Schachzüge“; es entsteht der Eindruck einer durchaus dominanten, aber klar definierten Persönlichkeit, eines Menschen mit Rückgrat. Dem Gespräch war die Begrüßung durch zwei leitende Ärzte des Hauses vorausgegangen: Internist Curt Diehm sowie Christian Dogs, ärztlicher Direktor der psychosomatischen Klinik.

Ein bisschen mag besagte Vertrautheit natürlich daher rühren, dass man Bauschs Gesicht kennt, etwa aus dem WDR-Tatort, wo er den Gerichtsmediziner „Joseph Roth“ spielt. Zum Fernsehen kam Querdenker Bausch übrigens eher per Zufall. „Typisch Bausch“, denkt man: Seine Vita bietet Potenzial. Darauf baut auch Heim auf, der einzelnen Stationen dieses recht komplexen Lebens anspricht: Da war also der Sohn eines Bauern, der sein rotes Haar lang trug, ob seiner Klugheit zum Gymnasium geschickt wurde und beschloss, zu studieren. Auf Fächer wie Germanistik und Theaterwissenschaften folgte letztlich Medizin: Er habe, sagt Bausch, seinem lebenslangen Wissensdurst folgend



SWR-RADIOMODERATOR WOLFGANG HEIM (links) mit seinem Interviewpartner, dem Schauspieler und „Knast“-Arzt Joe Bausch, in der Max-Grundig-Klinik. Foto: König

immer gern etwas gelernt, was ihm vorher gefehlt habe – Theater zum Beispiel. Passte ihm etwas nicht, suchte er Neues, nahm etwa Schauspielunterricht und wurde damals „zufällig“ für die Hauptrolle eines Stücks ausgewählt, dessen Erfolg ihn seinem plastischen Sprachge-

brauch gemäß „anfixen“ sollte, den Weg weiterzugehen.

Neben dem Schauspiel oder auch den guten Beziehungen zu den TV-Kollegen stehen Bauschs Erfahrungen als langjähriger Anstaltsarzt der JVA Werl mit ihren über 1000 Insassen im Fokus. Er

erzählt: Von Querulanten, die die Tagesstruktur durch stets neue Petitionen und Beschwerden aufmischen. Von Drohungen, die ihm schon mal „Sorgen um Frau und Kind“ bereiteten. Aber: „Nein! Kein Mensch bringt mich dazu, Ängste zu kriegen.“ Davon, dass rund 15 Prozent der Insassen eine psychiatrische Diagnose haben und aus seiner Sicht im Gefängnis den einzigen Ort finden, vor dem sie nicht weglaufen können und der ihnen hilft, zu überleben. Er habe viel gelernt in der JVA, sagt er: „Dass man die Antworten auf seine Fragen auch aushalten muss“. Dass Empathie die einzige Chance sei, nicht zum Zyniker zu werden. Wie er das erträgt? „Weil ich eine zweite Perspektive einnehmen kann. Die des Kreativen, des Theatermenschen.“

Seinem coolen Auftreten zum Trotz kann er überaus emotional werden – etwa als es um den Verein „Tatort – Straßen der Welt“ geht, der sich für Straßenkinder auf den Philippinen einsetzt. Von seinen Aufenthalten dort nehme er mehr mit, „als ich jemals geben kann“ – das Gefühl der Dankbarkeit in so vielen Gesichtern oder auch das Bewusstsein, als Arzt einen tollen Beruf zu haben. „Etwas tun“ könne man auch in Deutschland; täglich müssten hier Kinder wegen Missbrauchs oder Gewalt aus ihren Familien geholt werden. „Wir brauchen keine Helden, aber Zivilcourage.“ Da steht er, der Hüne, noch immer ein bisschen der „wütende Mann“ von einst. Er will kein Held sein – und ist es an diesem Abend für die Menschen doch. Katrin König

VHS-Kurs zum Klimawandel

Bühl (red). Mit einem originellen Konzept starten ausgewählte Volkshochschulen in Baden-Württemberg zum Wintersemester einen Kurs zum Klimawandel und regionalen Lösungsansätzen. Hintergrund ist die starke Betroffenheit des Südwestens durch die Erderwärmung: Am Oberrhein häufen sich Wetterextreme wie Starkregen und lange Hitzeperioden. Sie richten Schäden in Millionenhöhe an. Der WWF Deutschland hat daher gemeinsam mit der Helmholtz-Klimainitiative „Reklim“ sowie den regionalen Bildungsträgern fesa und ifpro den innovativen

Die Folgen für den Oberrhein

Fortbildungskurs „Klimafit“ entwickelt.

„Klimafit“ setzt auf engagierte Bürger aus der Region, die mithelfen wollen, ihre Städte und Gemeinden klimafit zu machen. In fünf Veranstaltungsterminen werden die Grundlagen des Klimawandels und seiner Folgen, insbesondere für die Region Oberrhein, interaktiv vermittelt. Der Kurs zeigt die Klimaanpassungsmaßnahmen auf, die für die Zukunft in der Region dringend erforderlich sind und gibt darüber hinaus konkrete Anregungen, wie man für den Klimaschutz aktiv werden kann. Die Teilnehmer erhalten ein Teilnahmezertifikat, das sie als ehrenamtlicher Multiplikator im Klimaschutz qualifiziert. Die Einzeltermine finden in Zusammenarbeit mit der VHS immer donnerstags am 9. November, 14. Dezember, 18. Januar, 1. Februar und 22. Februar von 18.30 bis 21.30 Uhr im Friedrichsbau statt.

Service

Verbindliche Anmeldung bei der VHS Landkreis Rastatt unter www.vhs-landkreis-rastatt.de oder per E-Mail an rastatt@vhs-landkreis-rastatt.de unter Angabe der Kontaktdaten.

Geistlicher Tag im Bühler Kloster

Bühl (red). Im Kloster Maria Hilf in Bühl findet am 10. und 11. November ein Geistlicher Tag statt. Er lädt ein zur Unterbrechung des Alltags im Schweigen und Hören und der geistlichen Erneuerung. Seine Elemente sind: Einübung in Stille und Meditation, Lebensbetrachtung, Schriftgespräch, gottesdienstliche Feier. Beginn ist am Freitag um 18 Uhr; Ende am Samstag, etwa 13.30 Uhr. Veranstalter des Geistlichen Tages ist die Geistliche Gemeinschaft „Sasbacher Koinonia – Gemeinsamer Weg“.

Kontakt

Anmeldungen sind möglich bis 6. November am Kloster Maria Hilf, Carl-Netter-Straße 7, 77815 Bühl, Telefonnummer (07223) 802165, E-Mail-Adresse buehl@kloster-erleben.eu.

Weitenunger Konzert ausverkauft

Bühl-Weitenunger (ar). Der Musikverein Weitenunger feiert sein 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund spielt am Samstag, 28. Oktober, die Trachtenkapelle Mattsee, mit der der Weitenunger Musikverein seit 450 Jahren befreundet ist, in der Rheintalhalle auf. Wie Markus Friedmann, der stellvertretende Vorsitzende des Musikvereins Weitenunger, mitteilte, ist die Veranstaltung seit Wochen restlos ausverkauft.

Infothek am Montag geschlossen

Bühl (red). Die Infothek des Bürgerhauses Neuer Markt ist am Montag, 30. Oktober, geschlossen. Am Abend zeigt die evangelische Kirchengemeinde zum Reformationstag den Spielfilm „Luther“. Beginn ist um 19 Uhr.

Service

Für alle Konzerte sollten rechtzeitig Plätze reserviert werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos zum Jazztival gibt es unter www.jazztivalbuehl.de, Tickets für die Konzerte unter Telefon (07223) 931616.

Fastnacht in Europa

Bühl (red). Zu einem Lichtbildvortrag von Professor Werner Mezger (Foto: pr) mit dem Thema „Fastnacht, Fasching und Karneval in Europa – eine Entdeckungstour durch 20 Länder“ lädt der Historische Verein Bühl am Donnerstag, 9. November, um 19.30 Uhr in den Bühler Schüttekeller ein.



Werner Mezger

Fastnacht, Fasching und Karneval sind keineswegs nur eng begrenzte regionale Brauchereignisse, die sich auf den süddeutschen, schweizerischen, österreichischen und rheinischen Raum beschränken, sondern sie werden in ganz Europa gefeiert. Sehr ähnliche Maskenfiguren und Brauchformen, wie wir sie aus der schwäbisch-alemannischen Fasnet kennen, gibt es beispielsweise auch in Belgien, in Frankreich, in Ober- und Mittelitalien, auf Sardinien, in Spanien, Ungarn, Slowenien, Rumänien und Bulgarien.

Bei der Suche nach derartigen Gemeinsamkeiten werden oft verblüffende Vernetzungen von Traditionen und Motiven über Hunderte von Kilometern, ja über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg sichtbar, die man üblicherweise kaum oder gar nicht wahrnimmt.

In einem ethnografischen Streifzug durch 20 Länder zeigt der Vortrag die vielfältigen Zusammenhänge unserer Fastnachtsbräuche in europäischen Dimensionen auf und gibt damit zugleich einen breiten Einblick in das kulturelle Erbe des christlichen Abendlandes.

Werner Mezger, bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, ist Professor für Kulturanthropologie und europäische Ethnologie an der Universität Freiburg und Direktor des Freiburger Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE).

Service

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung unter Telefonnummer (07223) 25 00 76 (Schüttekeller) oder per E-Mail an schuettekeller@web.de gebeten.



DAS ZWETSCHGENFEST DES JAHRES 1951 kann in einem 23 Minuten langen Film bestaunt werden. Zu sehen ist auch Schützen-gildemeister Anselment mit seiner „Mannschaft“. Foto: Stadtgeschichtliches Institut Bühl

Szenen aus der Festwoche von 1951

Stadtgeschichtliches Institut Bühl zeigt „vergessene“ Zwetschgenfestfilme

Bühl (red). Die Besucher der Bühler Filmmacht beim Stadtmuseum wissen, dass das Zwetschgenfest und sein traditioneller Umzug in den Filmen von Rolf Stengel und seinen Mitstreitern stets eine große Rolle spielten. Dass es aber ältere Filme, die nur das Fest zum Thema haben, gibt, das wissen wohl die Wenigsten. Auch für die Historiker des Stadtgeschichtlichen Instituts überraschend sind diese Filme aus privatem Besitz aufgetaucht und konnten nun von einem Fachmann restauriert

und digital aufbereitet werden. So drehte Edmund Lohmüller, sein Geschäft befand sich als Foto-Loga in der Hauptstraße 75, einen 23 Minuten langen unvertonen Schwarz-Weiß-Film über das Fest, dem er den Titel „Szenen aus der Bühler Festwoche 1951“ gab. Er zeigt in hervorragender Qualität Sequenzen des dritten Zwetschgenfestes nach dem Krieg und bewegte Bilder der damit verbundenen großen Leistungsschau vor den Toren Bühls. Auch 1958 und 1965 entstanden, wohl

im Auftrag des Bühler Menti und gefilmt von Lutz Aschoff, spezielle „Zwetschgenfest-Filme“ – nun bereits vertont und in Farbe.

Diese drei lange vergessenen „Zwetschgenfest-Filme“ zeigt das Stadtgeschichtliche Institut im Rahmenprogramm der im Stadtmuseum laufenden Ausstellung zur Geschichte des Zwetschgenfestes. Die Filmvorführung beginnt am Freitag, 3. November, um 19 Uhr im Friedrichsbau. Der Eintritt ist frei.

Jazz lockt in die Bühler Kneipen

Bei der Jazz-Night sind vier Ensembles zu erleben / Rechtzeitige Platzreservierung wird empfohlen

Zum achten Mal lockt die Kneipen-Jazz-Night Besucher an. Am Samstag, 11. November, ist es beim zehnten Bühler Jazztival ab 22 Uhr mit vier Ensembles wieder soweit.

Neben „Midnight Blue“ aus Baden-Baden, die im Bistro „Carlos am Stadtgarten“ spielen, ist auch die groove Popakademie-Studententruppe „Marc Hernadi Trio“ dabei. Marc Hernadi ist ein Pianist, der zunächst die klassischen

Basics erlernt hat, der Klavier-Professor an einer Musikhochschule ist. Erst später hat er sich dem Jazz und der populären Musik zugewandt. Hernadi ist seit einem Jahr Student an der Popakademie und bringt mit seinem unkonventionellen Stil groove-orientierten Jazz in den „Schwanen“.

In der Weinbar „il grande“ gibt es mit „Moore Town Funk“ eine Nachwuchsformation aus der Region, die im Stil ei-

ner New-Orleans-Jazzband funkige Musik spielen. Nicht zuletzt wollen die Ausnahmejazzler Vitaliy Zolotov (Gitarre) und David Rynkowski (Gesang) mit ihrem Duo „Da-Vitality“ in der „Heimat im Badischen Hof“ das Publikum zum Jubeln bringen.

„Es ist die Vielfalt, die den Jazz auszeichnet, und so wollen die Jazztival-Macher nach dem Bürgerhauskonzert die Gäste des Festivals einladen, in den

Kneipen der Stadt den Jazztival-Samstag ausklingen zu lassen“, heißt es in einer städtischen Pressemitteilung. red

Service

Für alle Konzerte sollten rechtzeitig Plätze reserviert werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos zum Jazztival gibt es unter www.jazztivalbuehl.de, Tickets für die Konzerte unter Telefon (07223) 931616.

Närrisches Feurio-Frühstück

Bühl-Vimbuch (red). Der Feurio Vimbi kündigt für Sonntag, 19. November, ein närrisches Frühstück an. Beginn ist um 10.11 Uhr in der Vimbacher Tullahalle. Ausklang ist um 14 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen sind ab sofort und bis spätestens zum 5. November möglich unter E-Mail karten@feurio-vimbi.de oder Fax (07223) 91 15 15.